

## Frauendelegiertenkonferenz 02.02.2019, Ratzeburg

### Predigt-Performance zu Numeri 11,1a.10-17.24.25<sup>1</sup>

---

- **1, 2** rechts und links vom Altar; **L** gegenüber. „**Mose**“ tritt in die Mitte [siehe Regieanweisung].

L: Liebe Frauen ...

#### I Burn-Out

L: <sup>1</sup>Es war einmal das Volk: Immer wenn es klagte, war es falsch in der Wahrnehmung Gottes. <sup>10</sup>Und Mose hörte das Volk weinen, jede und jeden in der eigenen Familie am Eingang ihrer Zelte, der Zorn Gottes brannte nämlich sehr, und auch aus der Sicht Moses wurde alles schlecht.

<sup>11</sup>Da sprach Mose zu Gott: „Warum handelst du böse an deinem Diener? Warum finde ich keine Gunst in deinen Augen, dass die Last dieses ganzen Volkes auf mir liegt? <sup>12</sup>Wurde etwa ich schwanger mit diesem ganzen Volk oder habe etwa ich es geboren, dass du zu mir sagen könntest: Trag es auf deinen Hüften, wie eine Erzieherin den Säugling trägt, hin zu dem Land, das du ihren Vorfahren zugeschworen hast? <sup>13</sup>Woher bekomme ich Fleisch, es diesem ganzen Volk zu geben? Denn sie weinen in meinen Armen: „Gib uns doch Fleisch zu essen!“ <sup>14</sup>Aber ich kann einfach nicht ganz allein dieses ganze Volk tragen; es ist mir wirklich zu schwer. <sup>15</sup>Wenn du mir das tatsächlich antun willst, dann töte mich lieber – töte mich! Es sei denn, mein Anblick erbarmt dich. Aber lass mich mein Unglück nicht weiter erleben!“

**1:** Mose hat Burn-Out.

So würden wir das heute diagnostizieren.

Das Phänomen und die Symptome sind ja landläufig bekannt.

Außerdem klingt Burn-Out auch einfach bedeutungsvoller als einfach nur Depression, oder Zusammenbruch oder Nervenheilanstalt...

Es klingt nach „alles gegeben“. Das klingt nach „Rechtfertigung“.

**2:** Denn Burn-Out haben die Guten.

Die, denen man auf keinen Fall Müßiggang oder gar Faulheit vorwerfen kann.

Top-Managerinnen, Spitzensportlerinnen, Pastorinnen;

Mütter mit Teilzeitjob und Vollzeithaushalt.

**1:** Burn-Out haben die Guten.

Die, die sich für alles zuständig fühlen,

und ohne die tatsächlich nichts ginge;

Die die Welt retten und nebenbei noch 87 Mails checken.

Die Kirche retten sie und die Firma und die Familie.

---

<sup>1</sup> nach *Bibel in gerechter Sprache*

**2:** Burn-Out haben die Guten,  
in einer Welt, in der man sich alles verdienen muss;  
wo jedes Reiseportal im Internet, jeder Wellness-Tempel und jedes Beauty-Produkt mit dem Untertitel wirbt:

„Sie haben es sich verdient!“

Erholung, Urlaub, die Seele-baumeln-lassen muss frau sich verdienen,  
durch harte Arbeit und unbedingten Einsatz. Ist doch klar.

Sonst: mindestens schlechtes Gewissen und keine Belohnung!

**1:** Mose hat Burn-Out.

*[Mose schlurft mit hängenden Schultern in die Mitte, ausgerichtet zum Altar, Blick auf den Boden.]*

Und manchmal denke ich: Unsere Kirche hat auch Burn-Out.

Ihr ist das alles zu viel. All diese Anforderungen und die ganze Verantwortung.

Das Neue und das Alte.

**2:** Manche sehnen sich zurück in ägyptische goldene Zeiten.

Damals war noch alles in Ordnung. Damals war sonntags die Kirche voll.

Damals hatte die Kirche noch was zu sagen. Damals hatte das alles noch Sinn.

**1:** Andere meinen, wenn nur der und die und alle sich ein wenig anstrebten,  
dann kämen diese goldenen Zeiten wieder.

**2:** Wieder andere wollen alles anders.

Und dann sind da viele, die brauchen uns gar nicht mehr.

**1:** Frau Kirche, das ist alles sehr viel. Das ist eine Last!

**2:** Mann Mose, das ist alles sehr viel. Das ist eine Last!

*[Mose seufzt o.ä.]*

## II Siebzig

**L:** <sup>16</sup>Da sprach Gott zu Mose: „Versammle mir 70 von den Ältesten Israels, von denen du weißt, dass sie im Ältestenrat des Volkes und dessen Aufsichtspersonen sind, und nimm sie mit zum Begegnungszelt. Dort sollen sie mit dir eintreten. <sup>17</sup>Dann steige ich herab und rede dort mit dir und werde von dem Geist, der auf dir ist, etwas zurücknehmen und werde ihn auf sie legen. Und so tragen sie dann mit dir an der Last des Volkes. Du sollst es nicht mehr ganz allein tragen.“

**1:** Mose und die Kirche brauchen Hilfe.

Sie brauchen Verbündete.

Ohne Verbündete kann frau nicht leben, nicht mal arbeiten,  
und schon gar nicht Neues denken.

**2:** 70 Älteste. Männer und Frauen.

Vielleicht vor allem Frauen...

Nicht alle alt an Jahren, aber alle reich an Erfahrungen,  
an Ideen und Visionen!

**1:** 70 Älteste:

10, die wissen.

10, die fühlen.

10, die hören,

und 10, die sehen.

**2:** 10, die das Leben kennen.

10, die den Tod kennen.

Und 10, die die Liebe kennen.

70 Älteste.

**1:** Frau, wer wäre deine Älteste? Wer dein Ältester?

Wer darf dir helfen bei der Pflege deines Mannes?

Wen fragst du, wenn es einen schweren Tisch zu tragen gibt oder ein schweres Herz?

An wen wendest du dich, wenn ein Plan nicht aufgeht oder die Liebe?

**2:** Wem vertraust du?

Von welcher glaubst du, sie könne etwas so gut, dass du nicht hinterher kontrollieren musst?

Dass du abgeben kannst und lassen und dich auf die Bank setzen und die Sonne genießen?

Wer ist deine Älteste, Frau? Wer dein Ältester?

**1:** 70 Älteste.

7 mal 10.

10 mal 7.

An Moses Seite,

in Moses Rücken.

70 für ein ganzes Volk.

**2:** Mose, spürst du die Unterstützung?

Merkst Du, wie die Kraft wächst, wie die Last auf deinen Schultern leichter wird?

*[Mose hebt langsam den Kopf, richtet sich auf, lässt den Blick über die Frauen schweifen –  
stauend, erleichtert.]*

**1:** Wir sind heute hier – 50 Frauen!

50 Frauen für die Kirche!

50 Frauen für politische Themen,

für Spiritualität und Theologie,

für Nächstenliebe und Fürsorge.

50 Frauen für dich, Frau Kirche – wie viele Begabungen, Ideen, Visionen und Meinungen...!

**2:** Eine versteht was von Zahlen.  
Eine findet immer die richtigen Worte.  
Eine kennt die Bibel.  
Eine weiß, was gut tut,  
und Eine, für wen man beten sollte.  
Eine kann alles reparieren.  
Eine macht Musik, die das Herz berührt.  
Und Eine bäckt die besten Waffeln der Welt.

**1:** 50 Frauen voller Engagement und reich an Gaben – was für ein Geschenk!

### III – Ringsum

**L:** *<sup>24</sup>Da ging Mose hinaus und sprach zum Volk die Worte Gottes, versammelte 70 von den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt. <sup>25</sup>Und Gott stieg hinab in einer Wolke, redete mit ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm lag, etwas zurück und gab es auf die 70 Ältesten.*

*[Mose tritt zum Altar. Stellt sich mit dem Rücken davor – mit offenem Blick und offenen Armen für die, die mit ihm im Kreis stehen.]*

**1:** 70 Älteste ruft Gott rings um die Stiftshütte.  
Sie stehen im Kreis um das Ohel Moet, das Zelt der Begegnung, wie es auf Hebräisch heißt:  
Gottes leichtes Haus, das jederzeit zusammen geklappt und mitgenommen werden kann.

**2:** Irgendwo in der Wüste stehen sie;  
zwischen Ägypten und dem Gelobten Land,  
zwischen Sklaverei und Freiheit;  
irgendwo zwischen den Fleischöpfen und der Verheißung von Milch und Honig.

**1:** Sie stehen im Sehnsuchtsland:  
unter ihren Füßen der Sand, über ihren Köpfen der Himmel mit Sonne, Mond und Sternen.  
Um sie her ist die Unendlichkeit,  
und in ihrer Mitte: Gottes leichtes Haus.

**2:** Auch wir stehen im Sehnsuchtsland.  
Unter uns der Steinboden, über uns das Dach der Kirche.  
Um uns herum die Nordkirche.

**1:** Gottes Haus ist kein leichtes Zelt mehr.  
Sie, Frau Kirche, ist massiv und schwer an Geschichte und Geschichten;  
manchmal wirkt sie schwerfällig, starr und unbeweglich.  
Was sie uns an Sicherheit bietet, schuldet sie uns an Freiheit – oder?

**2:** Doch: wir stehen im Sehnsuchtsland.

Diesen Raum hat uns Gott gegeben – als Raum ihrer Möglichkeiten;  
und ihre Grenzen liegen weit jenseits dieser Kirchenmauern.

**1:** Wir stehen im Sehnsuchtsland,

und wir darinnen sind die mit der Sehnsucht, die mit den Möglichkeiten,  
die mit der Freiheit, die mit dem Leben.

Gottes Geist lebt in uns.

Ihre Frau Kirche ist das Haus, das uns geborgen hält,  
und das Feuer in uns, das uns begeistert, das uns in Bewegung setzt  
– für ihre Sache.

**2:** Wir stehen im Sehnsuchtsland. Vor uns ein weites Feld.

Wir ahnen: Wie es war, wird es nicht bleiben. Nicht in der Kirche und nicht in uns.

Was kommt – wir wissen es nicht.

Unsere Herzen klopfen.

Wir wissen: wir sind die Richtigen. Gott hat uns erwählt. Uns alle.

Dich und mich. Gottes Geist ruht auf uns.

In unseren Herzen: Gottes leichtes Haus.

In unseren Ohren: Jesu Versprechen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Und uns vor Augen unsere Hoffnung: „Und siehe: Morgen war alles gut.“

**[Franziska Pätzold** nach Birgit Mattausch: *MITDIR! Gottesdienstentwurf zur Einführung der  
Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher im Juni 2018, Michaeliskloster, Hildesheim*]